



Gebäude für Lebensmittelversorgung

Leipzig, 1909

Fünf Beispiele.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78934)

3) Markthallen in süddeutschen Städten.

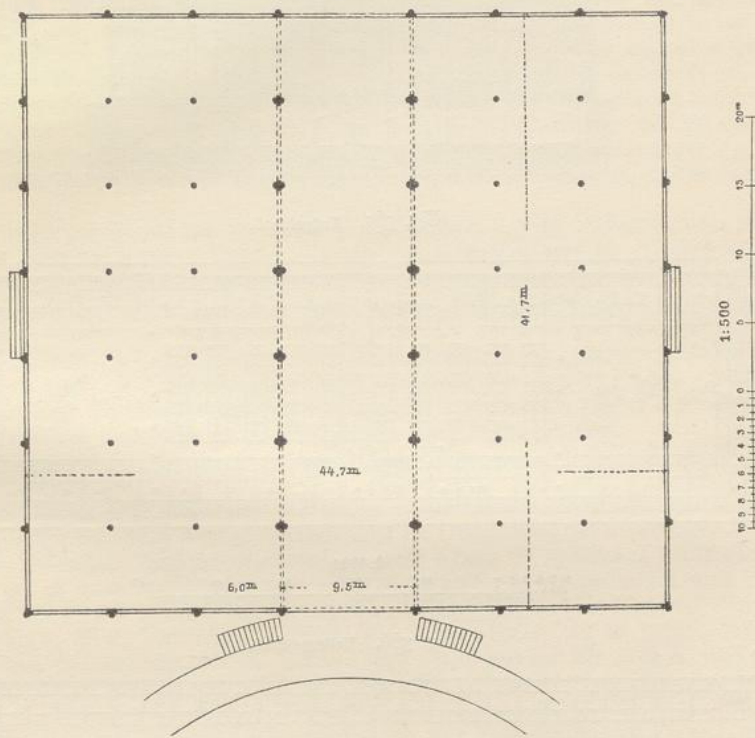
Seltener als in Norddeutschland sind im Süden Markthallen zu finden.

a) Als Beispiel der in Art. 220 (S. 300) berührten Marktlauben seien diejenigen in Gießen, 1893 von *Blattner* erbaut, vorgeführt (Fig. 357 u. 358²⁴⁵).

Zwischen zwei öffentlichen Plätzen wurde eine nur für den Marktverkehr dienende Straße angelegt, die eine Gesamtbreite von 16,00 m hat, wovon je 2,00 m auf die beiden Bürgersteige, die sich längs der Marktlauben hinziehen, entfallen. Jede Laube mißt im Grundriß 3,50 × 3,50 m; die Dächer sind über die Bürgersteige vorgekragt. Die Lauben sind mit *Rabitz*-Gewölben überdeckt, über denen Wellblechdachungen angebracht sind. Die Kosten jeder Laube sollen rund 1300 Mark betragen haben.

297.
Marktlauben
zu
Gießen.

Fig. 363.

Markthalle zu Stuttgart²⁴⁸).Arch.: *Morlock*.

Als gefälliger Abschluß nach dem Lindenplatz dienen zwei Pavillons. Nach dem Brandplatz schließt sich das Verwaltungsgebäude an, welches im Erdgeschoß Feuerlöschgeräte, einen Wacht- und einen Versammlungsraum, im Obergeschoß einen Ausstellungsraum und eine Dienstwohnung enthält; an der Ecke ist ein Steigturm angeordnet²⁴⁶).

β) Zu den ältesten Markthallen Deutschlands zählt diejenige zu Afchaffenburg (Fig. 359 bis 362²⁴⁷); sie wurde 1871 von *Nemeschek* erbaut.

Das zweigeschossige Bauwerk ist an einem Bergabhange aufgeführt, der unter einem Winkel von 30 Grad ansteigt. Daher öffnet sich das zur Abhaltung des Marktes bestimmte Erdgeschoß nur nach einer Langseite, während die andere zugleich als Stützmauer für die Berglehne dient (Fig. 361). Das obere Geschoß ist zur Aufnahme von Ausstellungen, Jahrmärkten und Versammlungen bestimmt. Der ganze Bau ist 72,00 m lang und einschl. Mauer 15,00 m tief, im wesentlichen aus

298.
Markthalle
zu
Afchaffenburg.

²⁴⁵) Nach: HENNICKE, J. Mitteilungen über Markthallen ufw. Berlin 1881. S. 11 u. Bl. XIX.

Eisen konstruiert, das Erdgeschoß mit Backsteingewölben zwischen eisernen Balken überdeckt und kostete 99714 Mark, also bei 1132,50 qm Grundfläche rund 88 Mark für 1 qm.

299.
Markthalle
zu
Stuttgart.

γ) Die Markthalle zu Stuttgart (Fig. 363²⁴⁸) ist ein von *Morlock* 1864 errichtetes Bauwerk von 2000 qm Grundfläche.

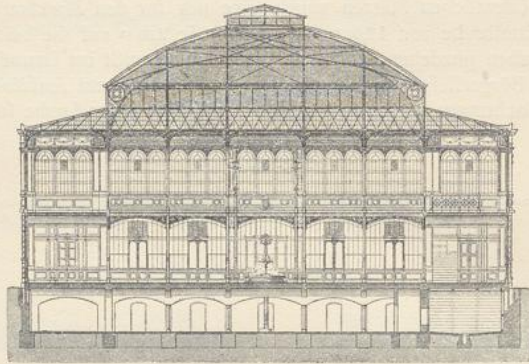


Fig. 364.

Querschnitt.

1/600 w. Gr.

Fig. 365. Erdgeschoß.

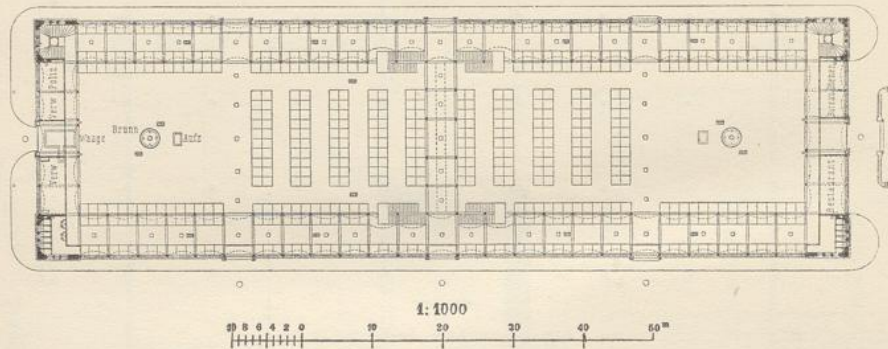
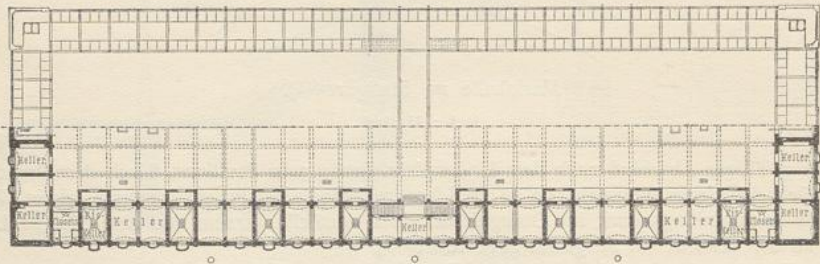


Fig. 366. Kellergeschoß.



Markthalle zu Frankfurt a. M.²⁴⁹.

Arch.: *Behnke*.

Der Platz ist etwas geneigt, so daß ein Teil unterkellert und die Keller mit unmittelbaren Eingängen in der Höhe der unteren Straße versehen werden konnten. An dieser Seite führen eine zweiarmige Auffahrt und zwei Treppen nach der Markthalle, deren Fußboden in der oberen Straße liegt.

²⁴⁹) Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1882, S. 13 u. Bl. 17, 18.

Ein 8,94 m breites Mittelschiff trennt zu beiden Seiten 2 Abteilungen ab, deren jede durch eiserne Säulenstellungen in 24 Quadrate von 5,80 m Seite geteilt ist. Vierzig Bündelfäulen tragen in den Umfassungswänden und im Mittelschiff, 48 einfache Säulen in den Seitenabteilungen das eiserne, mit Glas gedeckte Dachwerk. Die Konstruktion, reich ornamentiert, erhebt sich bis zu 15,70 m Höhe. Die Umfassungswände sind ursprünglich offen gedacht und durch eine Brüstung zwischen den Säulen von der Straße geschieden. Nur die Wetterseiten, Südost und Nordwest, sind durch eingefetzte Glaswände geschützt; doch bedürfen auch die beiden anderen Seiten gleichen Schutzes, um das Eindringen von Staub und Regen abzuhalten. Ebenso ungenügend ist der Einwirkung der Sonne vorgebeugt.

δ) Die Markthalle zu Frankfurt a. M. (Fig. 364 bis 366²⁴⁹) wurde 1878 von *Behnke* erbaut und ist ringsum von Straßen begrenzt.

300.
Markthalle
zu
Frankfurt
a. M.

Da der Halle äußerstenfalls nur eine Grundfläche von 4000 qm gegeben werden konnte, diese aber an einzelnen Tagen nicht ausgereicht haben würde, so ist zur Anlage einer Galerie geschritten. Um die Halle bequem als Großmarkt benutzen zu können, sind 800 qm des Mittelbaues von Standeinteilungen ganz frei gehalten und durch die Giebelportale für Fuhrwerk zugänglich gemacht. Die ganze Halle ist unterkellert, um die Möglichkeit zu gewähren, daß unverkauft gebliebene Waren bis zum nächsten Markttag aufbewahrt werden können. Die Geschoßhöhen betragen: für den Keller bis zur Oberkante des Erdgeschoßfußbodens 4,00 m, für das Erdgeschoß bis Oberkante des Galeriefußbodens 5,00 m und für die Galerie bis Oberkante des Hauptgesimfes 5,90 m; die Breite der Galerie ist, um Raum für zwei Standreihen und einen Mittelgang zu erhalten, auf 6,00 m bemessen.

An jeder Längsfront hat die Markthalle 3 Zugänge und an jeder Giebelfront eine Einfahrt. Die nach der Fahrgasse gelegene Einfahrt mit 2 seitlichen Rampen kann für Handfuhrwerk, die nach der Hafengasse gelegene für Luftfuhrwerk benutzt werden, zu dessen Abwägen bei der Ein- und Ausfahrt unmittelbar hinter dem Tore eine Wage von 7500 kg Tragfähigkeit angeordnet ist.

Das ganze Gebäude ist in Eisenkonstruktion hergestellt, mit alleinigem Ausschluß der 4 Eckbauten. Die Halle ist im Erdgeschoß zwischen den Außenkanten der gußeisernen Säulen 116,80 m lang und 34,00 m breit; die Achsenweite der Säulen und Dachbinder beträgt 4,20 m.

Die Erhellung des Innenraumes wird vorzugsweise durch seitliche Fenster bewirkt; doch ist in die Dachfläche des Dachreiters ein Deckenlicht von 3,00 m Breite eingelegt.

Das Erdgeschoß ist mit der Galerie und dem Keller durch 6 Treppen und 3 Aufzüge verbunden.

Auf den beiden freien Plätzen in der Halle, welche zuzeiten als Großmarkt benutzt wird, sind zur geordneten Verteilung der Kleinverkäufer und zur Offenhaltung der notwendigen Zwischengänge in den Fußboden farbige Streifen eingelegt, durch welche die Anordnung der Doppelreihen und Gänge auf je 2,00 m markiert werden. Jeder dieser beiden freien Räume hat einen Flächeninhalt von ca. 400 qm und gewährt, bei der vorgesehenen Einteilung und bei Einnahme eines Standraumes von 1,50 m, für 84 Verkäufer Unterkunft. Die übrigen Räume der Markthalle, sowohl im Erdgeschoß und im Mittelbau, als an beiden Längsfronten und auf der Galerie, sind in feste Stände geteilt, deren Fußboden sich 10 cm über den Hallenfußboden erhebt. Die Gangbreite ist 2,28 m; nur den 3 Hauptquergängen, sowie dem Verbindungsgange der Galerie ist eine Breite von 4,00 m gegeben. In der Halle sind: im Erdgeschoß 168 freie Verkaufsplätze zu 1,50 qm, 156 festbegrenzte Stände zu 6,60 bis 7,00 qm, 20 desgl. zu 8,50 qm; auf der Galerie 106 festbegrenzte Stände zu 6,60 qm, 4 desgl. zu 8,50 qm, 2 desgl. zu 11,80 qm und 32 freie Verkaufsplätze zu 1,50 qm vorgesehen.

Im Kellergeschoß sind an den Umfassungswänden 16 Eiskeller von je 17 qm Fläche nebst zugehörigen Vorkellern angeordnet; außerdem sind an den Umfassungswänden 36 Kellerräume vorhanden, welche, wie die Eiskeller, zunächst den die Markthalle beziehenden Verkäufern zur Benutzung überlassen werden. Der Mittelraum des Kellers ist gegen die Gänge durch Eifengitter abgegrenzt.

Die Baukosten haben 730000 Mark oder für 1 qm überbauter Fläche 181,22 Mark betragen.

ε) In München, dessen Marktverhältnisse schon lange nicht mehr den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechen, soll eine Großmarkthalle erbaut werden, die 3 Mill. Mark kosten wird.

301.
Markthalle
zu
München.

Literatur

über „Markthallen in süddeutschen Städten“.

NEMESCHEK. Die Markthalle in Afchaffenburg. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1872, S. 152.
Die Markthalle zu Frankfurt a. M. Deutsche Bauz. 1879, S. 213.

- GROSS, F. Die neue Markthalle zu Frankfurt a. M. und deren Verwendung für den Marktverkehr. Gewbl. f. Hessen 1879, S. 129, 142.
- BEHNKE. Markthalle in Frankfurt a. M. Zeitfchr. f. Bauw. 1880, S. 13. (Auch als Sonderabdruck erschienen: Berlin 1880.)
- Marché couvert de Francfort-sur-le-Main. Nouv. annales de la const.* 1882, S. 113.
- Markthalle in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. und seine Bauten. Frankfurt 1886. S. 240.
- EGGERS, H. Fleischverkaufshallen auf dem Victualien-Markte in München. Wochbl. f. Baukde. 1887, S. 141.
- BLATTNER, S. Magazin für Marktblauben und Feuerlösch-Geräthe in Gießen. Deutsche Bauz. 1893, S. 430.
- Entwurf zur Umgestaltung des Victualienmarktes in München. Centralbl. d. Bauverw. 1894, S. 9.

4) Märkte in außereuropäischen Städten.

Auch für Markthallen, welche außerhalb Europas errichtet worden sind, mögen neben der in Art. 264 (S. 363) bereits vorgestellten Halle auf der Insel Réunion noch einige wenige Beispiele hier aufgenommen werden.

302.
Markthalle
zu
Sydney.

α) In den Jahren 1893—96 wurde nach den Entwürfen von *Mc Rae* die städtische Markthalle zu Sydney (siehe die nebenstehende Tafel) erbaut. Sie bildet ein langgestrecktes Rechteck von rund 196^m Länge und rund 28,50^m mittlerer Breite. Die Schaufseite nach der *George Street* ist ganz in Haufstein ausgeführt und weist romanische Formen, wie sie sich in Amerika ausgebildet haben, auf. Die Hallenmitte wird durch eine Kuppel von rund 28^m Höhe gekrönt, und die seitlichen Haupteingänge sind 12,10^m hoch. Die Hauptkuppel ist mit Aluminium, die übrigen kleinen Kuppeln sind mit Kupfer eingedeckt.

In der Längsachse wird die Halle von einer breiten Straße, *Avenue* genannt, durchzogen, desgleichen in der Querachse; über dem Kreuzungspunkte beider ist die obengedachte Hauptkuppel angeordnet, und an den freien Enden dieser zwei Innenstraßen sind die 8 nach den zwei Obergeschossen und dem Kellergerchoß führenden Treppenhäuser angebracht; überdies sind 4 hydraulische Warenaufzüge vorhanden. Die 30 Verkaufsstände sind als geschlossene Läden ausgeführt, die zu beiden Seiten der Längsstraße angelegt, dabei von vorn und von rückwärts zugänglich sind; nach vorn sind sie schaufenferartig ausgebildet.

303.
Marktanlage
zu
Buenos-Ayres.

β) Eigenartig ist die Markthalle zu Buenos-Ayres, deren Gesamtanordnung aus Fig. 367 bis 370²⁵⁰⁾ ersichtlich ist.

Ihr Grundriß weist nahezu Trapezform auf: 120^m mittlere Länge und 117^m mittlere Breite, rund 14 000^{qm} Grundfläche. Sie wird von 4 Straßen eingeschlossen, und die Verkaufsstände sind in der durch den Grundriß veranschaulichten Weise gruppiert. Zwei einander rechtwinklig kreuzende, 14^m breite Straßen durchschneiden die Anlage in den 2 Hauptachsen, und über dem Kreuzungspunkte ist eine Kuppel von 27^m Weite und 35^m Höhe angebracht. Von den in Form und Größe voneinander etwas abweichenden Hallenvierteln ist jedes durch 2 Nebenstraßen in 3 Pavillons geteilt: *A* und *L* für den Großverkauf von Gemüse und Obst; *B*, *E*, *H*, und *K* für den Groß- und Kleinverkauf von Fleisch und den Kleinverkauf von Gemüse und Obst; *F* für den Verkauf von Eiern, Käse und Butter; *G* für trockene und sich lang haltende Gemüse. An den Straßen *Laprida* und *Anchoréna* befinden sich große Magazine für Kommissionäre. Am *Boulevard Corrientes* und an der *Rue Lavalle* sind Verkaufsläden angeordnet, die je einen größeren Hof umgeben. Die nach der *Rue Lavalle* gerichteten Läden sind für den Verkauf von Fischen, Geflügel und anderen leicht verderbenden Waren bestimmt, und in ihrer Nähe sind Kühlkammern vorgesehen.

Die gesamte Hallenanlage ist in Guß- und Schmiedeeisen nach den Entwürfen von *Taglioni frères* und *Devillard* ausgeführt²⁵⁰⁾.

304.
Markthalle
zu
Shanghai.

γ) Noch eigenartiger ist die Marktanlage zu Shanghai (Fig. 371²⁵¹⁾ gestaltet, welche 1900 dem Betrieb übergeben wurde.

Sie zerfällt in 2 nicht ganz gleich große Hälften, deren (im Plan) linksseitige für europäische Bedürfnisse und nach europäischer Weise eingerichtet ist; das Obergeschöß dient als Exerzierhalle, wird aber auch zu Versammlungen und dergl. benutzt. Die andere Hälfte bildet in 2 Geschossen den chinesischen Markt und nimmt eine Grundfläche von 45,90 × 42,67^m in Anspruch; sie ist ganz

²⁵⁰⁾ Nach: *La semaine des const.*, Jahrg. 18, S. 329.

²⁵¹⁾ Fakt.-Repr. nach: *Building news*, Bd. 78, S. 535.